



Soli-Aktion der FDJler der KMU: „Ein W 50 für Nikaragua“

GO Chemie:

Sofort nach der Kreisdelegiertenkonferenz am 3. 2. 1985 startete die Seminargruppe CD 301 der Sektion Chemie die Initiative „Ein LKW für Nikaragua“. Sie wurde schnell von anderen Seminargruppen aufgegriffen.

Wir verpflichteten uns im Kampfprogramm, bis zum 13. Dezember 1985 2000 Mark zu spenden. Dieses Geld wurde am 17. November 1985, dem Weltstudententag, einem Monat vorfristig abgerechnet. Inzwischen haben wir weitere 330 Mark gespendet.

GO M.-I. Philosophie:

Mit großem Engagement wird die Solidaritätsaktion „Ein W 50 für Nikaragua“ an unserer FDJ-Kreisorganisation weitergeführt. Aus der Grundorganisation Marxistisch-leninistische Philosophie beteiligten sich die Seminargruppen 84-01 mit 1000 Mark, 84-02 mit 699 Mark und die SG 85-02 mit 200 Mark an dieser Solidarität.

Nachrichten aus der FDJ-Kreisorganisation

Wochenendschulung der Kommission „SWE“

Kürzlich führte die Kommission „Sozialistische Wehrerziehung“ der FDJ-Kreisleitung eine Wochenendschulung durch. Im Mittelpunkt der Beratungen und Diskussionen standen Überlegungen zur weiteren Verbesserung der Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes auf dem Gebiet der Wehrerziehung.

Breiten Raum nahm die Erörterung der Maßnahmen zur Vorbereitung der Freunde auf die Reservistenqualifizierung und die ZV-Ausbildung sowie des 30. Jahrestages der Gründung der NVA ein. Ein langfristiger Beschluß zur Arbeit der FDJ auf wehrpolitischem und -sportlichem Gebiet wird vorbereitet. Er soll der weiteren Qualifizierung der Arbeit dienen.

Arbeitsvereinbarung mit Kulturbund

Zwischen der FDJ-Kreisleitung und dem Kreisvorstand des Kulturbundes wurde eine langfristige Arbeitsvereinbarung abgeschlossen. In diesem Dokument sind wesentliche Schwerpunkte für ein gemeinsames Wirken beider gesellschaftlicher Organisationen festgelegt worden. Ziel der Vereinbarung ist es, die Tätigkeit der FDJ und des Kulturbundes an der Universität wirksamer zu koordinieren, um die massenpolitische Arbeit in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED noch effektiver zu gestalten.

Beitrag der FDJ-GO Wissenschaftlicher Kommunismus im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“:

IV. H.-Duncker-Kolloquium zu einem Höhepunkt im Leben der FDJ-Studenten gestalten

Vorbereitung des Parteitagobjektes läuft auf Hochtouren / Ziel ist die weitere Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Studenten und jungen Wissenschaftler

Die Beschlüsse des XI. Parteitag der SED – grundlegende Orientierung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und für die internationale Klassenausschließung mit dem Imperialismus – so lautet das anspruchsvolle Thema des IV. Hermann-Duncker-Kolloquiums der FDJ-Grundorganisation der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus, das am 28. Mai stattfinden wird.

Die Vorbereitungen auf diesen wissenschaftlichen Höhepunkt im Leben der FDJ-Studenten der Sektion laufen bereits seit Studienjahresbeginn und sind jetzt in eine Phase getreten, die Aussprachen in den FDJ-Gruppen zur niveauvollen Vorbereitung des Kolloquiums, die unmittelbare Erarbeitung von Diskussionsbeiträgen und die Profilierung der Arbeitskreise zum Inhalt hat. Da es sich beim IV. Hermann-Duncker-Kolloquium um ein Parteitagobjekt der Sektion WK handelt, ergeben sich daraus zumindest zwei Anforderungen:

1. Das Kolloquium findet unmittelbar nach dem XI. Parteitag der SED statt und hat somit die Aufgabe, die Auswertung der Dokumente dieses Höhepunktes im Leben der Partei im studentischen wissenschaftlichen Leben fortzuführen und eigene Positionen, Konsequenzen und Zielstellungen zum Ausdruck zu bringen und zu vertiefen.

2. Eine gewissenhafte, auf die Bedeutsamkeit des Parteitages zuge-



schaltene Vorbereitung aller Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftler macht sich ebenso notwendig, wie die Abgrenzung und Kontrolle aller Verantwortungsbereiche, um eine langfristige Koordinierung durchzusetzen und eine effektive und inhaltlich ausgewogene Arbeit auf dem Kolloquium zu ermöglichen. Der Arbeit der FDJ-Gruppen kommt bei der inhaltlichen Ausgestaltung z. B. der Arbeitskreise eine besondere Bedeutung und Verantwortung zu. Natürlich stehen auch vor den Organisatoren des Kolloquiums erhöhte Anforderungen, um eine dem

XI. Parteitag verpflichtete Atmosphäre zu schaffen. So wird auf dem Kolloquium in insgesamt sechs Arbeitskreisen diskutiert. Die Themenkomplexe beinhalten Fragen der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft, der neuen Qualität des Verhältnisses von wissenschaftlich-technischem und sozialem Fortschritt, der erfolgreichen Tätigkeit der SED im Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus im 40. Jahr nach ihrer Gründung und Probleme der wachsenden Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit im Rahmen der Klassenausschließung mit dem Imperialismus.

Des Weiteren werden alle Arbeitskreise von FDJ-Studenten geleitet und mit Unterstützung von Wissenschaftlern aller Wissenschaftsbereiche der Sektion vorbereitet und letztendlich auch ausgewertet. Erstmals wird ein Student das Referat zur Eröffnung des Kolloquiums halten.

Wir sind überzeugt, daß das IV. Hermann-Duncker-Kolloquium dem Anspruch und den Anforderungen eines Parteitagobjektes gerecht werden und auf spezifische Weise der Auswertung und Erschließung der Dokumente und Materialien des XI. Parteitages der SED für die Erhöhung der wissenschaftlichen Leistungskraft unserer Studenten und jungen Wissenschaftler dienen wird.

U. WÜRSIG, Sektion WK

UZ berichtet von den FDJ-Verbandswahlen

Den schöpferischen Charakter des Studiums weiter ausprägen

Jugendfreunde der FDJ-Grundorganisation „August Bebel“, Sektion Geschichte, berieten über Leistungssteigerung sowie aktive gesellschaftliche Tätigkeit

(UZ-Korr.) Die FDJ-Delegiertenkonferenz der Grundorganisation „August Bebel“ der Sektion Geschichte stand ganz im Zeichen der weiteren Leistungssteigerung im Studienprozess und der wirksamen Gestaltung der gesellschaftlichen Tätigkeit in den Reihen des sozialistischen Jugendverbandes.

Herzlich begrüßte Gäste waren unter anderem Dr. Lutz-Dieter Behrendt, Sekretär der SED-KL, und Hans-Georg Heilmann, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

Im Rechenschaftsbericht wurde eine beeindruckende Bilanz der im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ der FDJ bisher erreichten Ergebnisse gezogen, aber auch kritische Reserven aufgezeigt, die es stärker zu nutzen gilt.

In der Diskussion ergriffen zahlreiche Delegierte und Gäste das Wort. So wurde von einer Reihe von Freunden die Notwendigkeit einer intensiveren selbständigen wissenschaftlichen Arbeit hervorgehoben. Sie ist ein wesentlicher Aspekt der weiteren Ausprägung des schöpferischen Charakters des Studiums, der die Kreativität fördert.

In der Diskussion kam auch die Erhöhung der Qualität der Arbeit der Jugendfreunde in den Seminaren zur Sprache. Die These vom „mastastären Seminarverhalten“, das noch von einigen Freunden praktiziert wird, löste eine Reihe von Mel-



nungen und Vorschlägen aus, wie man sich in den FDJ-Kollektiven mit derartigen Verhaltensweisen auseinandersetzen soll. Dabei kam auch zum Ausdruck, daß man in einzelnen Kollektiven die Auseinandersetzung mit Freunden, die sich mit Mittelmaß zufriedengeben oder es an dem notwendigen Maß an Ernsthaftigkeit im Studium noch mangeln lassen, noch nicht mit letzter Konsequenz führt.

Es standen weiterhin die Gestaltung des FDJ-Studienjahres und die aktuell-politischen Gespräche im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei wurde betont, daß es immer besser gelingen muß, die unterschiedlichen Formen der politischen Arbeit besser aufeinander abzustimmen, um somit die massenpolitische Arbeit effektiver zu machen.

Die Vermittlung von Erfahrungen bei der Gestaltung von wissenschaftlichen Studentenkongressen und der Tätigkeit in Jugendobjekten rundeten die Diskussion ab.

Zum GO-Sekretär wurde Andreas Graul wiedergewählt.

FDJ-Studentenklub der Sektion Biowissenschaften neu eröffnet



Entsprechend den Orientierungen des XII. Parlamentes der FDJ wird der Arbeit der FDJ-Studentenklubs zunehmend mehr Interesse entgegengebracht und Aufmerksamkeit gewidmet.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten konnte am 17. Dezember der Bio-Klub neu eröffnet werden. Daß großes Interesse an einem niveauvollen Klubleben vorhanden ist, bestätigten nicht nur die rund 150 Gäste am Eröffnungabend.

Gegenwärtig werden Überlegungen zur Programmgestaltung und zur weiteren Profilierung des Bio-Klubs angestellt. Während der Eröffnung des Klubs hielt Dr. Kluge einen Vortrag über Virologie (s. Foto).

Foto: MÜLLER

Wesentliche Orientierungspunkte für die Lehrerbildung aufgezeigt

Erfahrungsaustausch des ständigen Parteiaktivs der an Ausbildung von POS-Lehrern beteiligten Sektionen



(UZ) Das ständige Parteiaktiv der an der Ausbildung von POS-Lehrern beteiligten Sektionen beriet darüber, wie in der kommunistischen Erziehung und fachwissenschaftlichen Ausbildung ein hohes Niveau gesichert werden kann.

An dem Erfahrungsaustausch beteiligten sich Prof. Dr. Michael Dösterwald, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Prof. Dr. Annelore Klase-Berger, Mitglied der SED-Kreisleitung und Prorektor für Erziehung und Ausbildung.

Die Tagung des Parteiaktivs, eingeleitet in die große Volksausprache zum XI. Parteitag der SED, zeigte wesentliche Orientierungspunkte für die Ausbildung von POS-Lehrern auf.

Sie besahen zusammengefaßt in den künftig höheren Anforderungen an die Absolventen. Damit die zukünftigen Lehrer sich diesen stellen und sie erfolgreich meistern können, ist eine zielstrebige Zusammenarbeit aller Sektionen notwendig. Foto: HFBS/SCHULZ

FDJ-Kommission „Lehrerstudium“ zog Bilanz

Im Rahmen der fünfjährigen Lehrausbildung bilden die schulpraktischen Übungen im 2. Studienjahr einen besonderen Schwerpunkt innerhalb der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung. In enger Verbindung mit dem theoretischen Unterricht in Pädagogik und Psychologie werden die künftigen Lehrer dabei mit der Komplexität des pädagogischen Prozesses, insbesondere mit seinen pädagogischen und psychologischen Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten, vertraut gemacht. In den schulpraktischen Übungen (SPÜ), die an

der Ausbildung von POS-Lehrern beteiligten Sektionen beriet darüber, wie in der kommunistischen Erziehung und fachwissenschaftlichen Ausbildung ein hohes Niveau gesichert werden kann.

Mit Einführung von schulpraktischen Übungen wurde neue Qualität der Praxisverbindung erreicht

zehn über das gesamte Studienjahr verteilten Hospitationsstunden absolviert werden, sollen die Studenten Erfahrungen und Einsichten gewinnen, die der Vorbereitung sowohl auf ihre Fachlehrer- als auch auf ihre Klassenleiterarbeit dienen.

Eine Besonderheit dieser neugestalteten Studienform ist auch die verstärkte FDJ-Kontrolle, die charakteristisch für eine Reihe von Ausbildungsformen der fünfjährigen Lehrerausbildung ist. In diesem Zusammenhang kommt auch der an unserer FDJ-Kreisorganisation existierenden Kommission „Lehrerstudium“ wachsende Bedeutung zu. Kürzlich lud sie Studenten des 2. und 3. Studienjahres aller lehrerbildenden Sektionen unserer Universität zu einem Erfahrungsaustausch über die schulpraktischen Übungen ein.

Als Gäste konnten Dr. Fuchs von der Abteilung Lehrerbildung im Direktorat für Studienangelegenheiten, Dr. Schmidt und Dr. Paul von der Sektion Pädagogik sowie Dr. Fuchs von der Sektion Psychologie begrüßt werden. In seinen einführenden Bemerkungen hob Dr. Schmidt besonders die neue Qualität der Praxisverbindung hervor, die mit der Einführung der SPÜ erreicht wurde. So können sich nunmehr bereits Studenten des 2. Studienjahres mit dem Schulalltag bekannt machen, d. h. zum ersten Mal die Schule aus Sicht des Lehrers erleben, was den Schüler zum Lehrer beschleunigt. Doch nicht nur deshalb finden die SPÜ bei den Studenten breite Zustimmung. Die Tätigkeit an den Schulen bietet vor allem gute Möglichkeiten zu vielfältigen Kontakten und Gesprächen mit Lehrern und Schülern und trägt so zur Ausprägung eines realistischen Berufsbildes bei.

Besondere Bedeutung haben die schulpraktischen Übungen auch für die Einheit von Theorie und Praxis in der Lehrerausbildung. Eine Seite der Möglichkeiten für intensivere Kontakte zur Schule ist groß und längst nicht ausgeschöpft, z. B. Gestaltung von Pionier- und FDJ-Nachmittagen, Teilnahme an Veranstaltungen der Schule, des Lehrerkollektivs u. a. Alle FDJ-Gruppen sind deshalb aufgefordert, diesbezüglich ihre Möglichkeiten zu überprüfen und die SPÜ noch effektiver zu gestalten. Gelegenheit, über diese und andere auf dem Erfahrungsaustausch geäußerten Hinweise zu beraten, bietet u. a. die Zwischenauswertung in den einzelnen Hospitationsgruppen, die im Ergebnis unserer Beratung vorgeschlagen und von allen als notwendig erachtet wurde.

SVEN POLER, Dr. WILFRIED SCHUBARTH, Kommission „Lehrerstudium“